

**WICHTIGE PUNKTE BEIM ABLAUF DER FAMILIENMESSE
AM 30.OKTOBER 2011
Thema: Der Apfelbaum**

Musikalische Gestaltung: 4 instrumental Stücke von Hofer Marianne und Anna Wille. Rest wird vom Volk aus den Familienmesse Heften gesungen. Begleitet durch Annemarie und Petra mit den Gitarren.



TAGESGEBET: wird von Rapahel Ott gelesen



LESUNG (Kathi Schernthaner)



Als Einleitung zur Predigt wird ein kurzes Rollenspiel mit 7 Kindern und einer Erzählerin gespielt zum Thema: Apfelbaum



Fürbitten (werden von vier Kindern gelesen – Sonja, Emma, Jasmin und Carolina)



Beim „Vater Unser“ die Kinder zum Altar kommen lassen.



SCHLUSSGEBET: wird von Julian Oberhofer gelesen



Im Anschluss an den Gottesdienst werden Äpfel an alle ausgeteilt.



Heute ist **PFARRKAFFEE IM WIDUM** mit verkauf von Weltladen Produkten und verschiedenen Büchern.

TAGESGEBET (liest Raphael)

Lieber Gott wir dürfen leben und wachsen, Jahr für Jahr wie ein Baum. Wir leben auf dieser Erde und wachsen nach oben, strecken uns zum Himmel aus.

Wir möchten groß werden, gleich einem Baum und stark und kräftig. Wir möchten auch Früchte bringen wie ein Baum, gute Gedanken, gute Worte und gute Taten.

Wir danken dir für unser Leben. Lass das Gute in uns wachsen! Gib uns ein gutes Herz.

AMEN

Fürbitten (werden von Sonja, Emma, Jasmin und Carolina gelesen)

1.Kind: SONJA

Lieber Gott, viele Menschen können dir heute nicht danken. Ihnen fehlt, was sie zum Leben brauchen. Lass uns teilen, damit alle Grund zum Danken haben.

2.Kind: EMMA

Lieber Gott, wir danken dir heute für alles, was auf der Erde gewachsen ist.

3.Kind: JASMIN

Lieber Gott, wir danken dir für alles, was Papa und Mama für uns tun. Auch für alle Liebe von Oma und Opa – und für alle Menschen, die gut zu uns sind.

4.Kind: CAROLINA

Lieber Gott, hilf uns allen, dass wir in unseren Familien auch in schwierigen Situationen zusammenhalten und einander helfen.

Rollenspiel „der Apfelbaum“ vor der Predigt: (Melanie mit sieben Kindern)

Erzähler: Melanie

Mitten auf einer Wiese stand ein alter Apfelbaum, der zahlreiche Löcher und kleine Höhlen in seinem Stamm hatte. Das machte ihm aber nicht so viel aus, denn an seinen Zweigen wuchsen jedes Jahr im Sommer zahlreiche kleine, rote Äpfel. Sie leuchteten wie kleine rote Punkte zwischen dem grünem Laub hindurch. Darauf war der alte Apfelbaum mächtig stolz. Er stellte sich mit ausgestreckten Ästen hin und hoffte, von den Menschen bewundert zu werden. Doch, wie auch die Jahre zuvor, liefen die Menschen achtlos an ihm vorbei. Kaum jemand schaute zu dem Apfelbaum und seinen roten Früchten auf. Die wenigen, die ihn bemerkten, machten sich auch lustig und sagten:

3 Kinder (Katharina, Elisa und Lorena)

„Schau dir mal die winzigen Äpfel an. Die sind bestimmt ganz sauer, so klein wie die sind!“

Erzählerin

Als der Apfelbaum das hörte, wurde er sehr traurig. Woher wollten die Menschen denn das wissen? Sie hatten ja noch gar keinen Apfel von seinen Zweigen gepflückt, um ihn zu probieren. Die Worte der Kinder machten ihn so traurig, dass er seine Äste ein Stück tiefer sinken ließ. Da kein Mensch ihn beachtete, wurde der alte Apfelbaum immer trauriger. Alle Kraft verließ ihn, und so hatte er auch keine Lust mehr, die kleinen, roten Äpfel länger zu tragen.

Apfelbaum: (Theresa Kraft)

„Wozu auch, wenn mich ohnehin niemand bemerkt!“

Erzählerin

sagte er zu sich, während seine kleinen Früchte nach und nach von den Zweigen fielen. (die drei Kinder holen die Äpfel von dem Baum) Um ihn herum lagen sie nun wie rote Punkte in der Wiese verteilt. In seiner Enttäuschung merkte der alte Apfelbaum zunächst überhaupt nicht, was sich um ihn herum auf der Wiese abspielte. Erst als es auf seiner Rinde mächtig kribbelte, bemerkte er, dass unzählige kleine

Insekten auf ihm herumliefen. In seinen Zweigen tummelten sich zahlreiche Vögel und zu seinen Füßen liefen Mäuse und Igel geschäftig hin und her. Verwundert schaute sich der alte Baum das Treiben genauer an. Eine kleine Maus, die gerade an einem roten Apfel im Gras knabberte, rief ihm zu:

Kleine Maus: Lisa

Danke, lieber Baum, für die leckeren Äpfel, die du uns jeden Herbst schenkst!“ Meine Familie freut sich schon den ganzen Sommer darauf.“

Erzählerin

Der Baum wunderte sich noch über die Äußerungen der kleine Maus, als es um ihn herum summt:

Biene: Sophie

Deine Äpfel mögen wir auch, aber du gibst uns sogar eine Wohnung!“

Erzählerin

Es war ein Bienenschwarm, der in einer Asthöhle des alten Apfelbaumes lebte.

Vogelpaar: Anna

So geht es uns auch!“ Wir haben in deinen Ästen ein Nest gebaut und finden hier genug Futter für uns und unsere Kinder!“

Erzählerin

rief ihm ein Vogelpaar zu.

Der alte Apfelbaum wusste gar nicht, wie ihm geschah. So schöne Worte hatte er schon lange nicht mehr gehört. Ihm wurde klar, dass er uns seine kleinen roten Äpfel für viele Tiere sehr wichtig waren. Die Worte der Tiere machten ihn so verlegen, dass sich nach und nach seine Blätter bunt verfärbten. Der Herbstwind, der in seinen Ästen zauste, verteilte das bunte Laub unter ihm und deckte damit die Mäuselöcher zu. (die drei Kinder spielen den Wind und decken mit den Blättern alles zu)

Als es Winter wurde, stand der alte Apfelbaum kahl, aber stolz mitten auf der Wiese. Nun war er nicht mehr traurig. Stattdessen sammelte er all seine Kraft, damit im nächsten Jahr ganz viele kleine, rote Äpfel für seine Freunde an ihm wachsen konnten.

Schlussgebet: (liest Julian)

Lieber Gott,

danke für den Baum, unter dem wir Gäste sein dürfen.

Danke, dass er seine Äste über uns breitet.

Danke, dass wir darunter geborgen und geschützt sein dürfen, wie unter einem Dach.

Danke auch, dass viele Tiere im Baum leben dürfen und dort zu Hause sind.

Guter Gott, breite deine schützenden, segenden Hände über uns.

AMEN